

aktualisierter Bericht - mit viel Neuschnee und Wind oberhalb der Waldgrenzen verbreitet große Lawinengefahr



Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Verwall, Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Allgäuer Alpen, Bregenzerwaldgebirge



Lawinprobleme



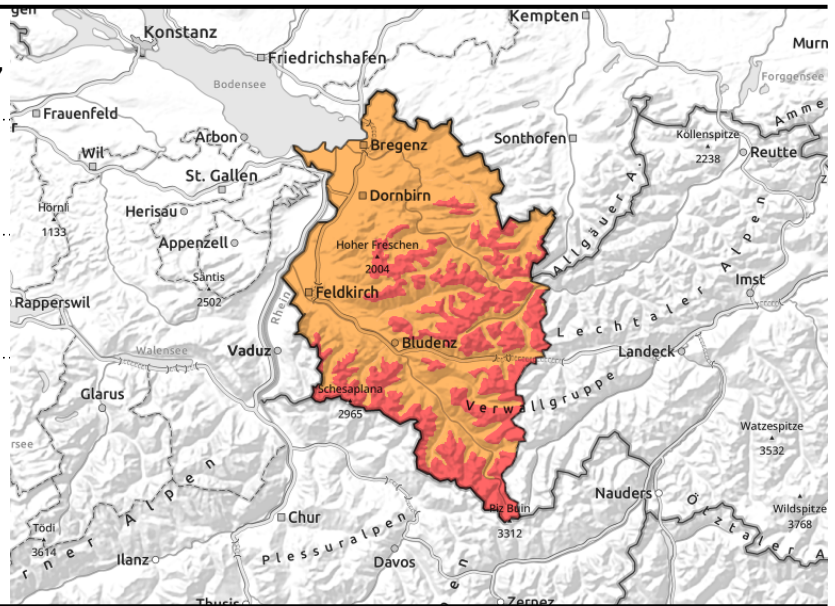
Gefahrenstufen



Exposition



Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Verwall, Silvretta, Rätikon Ost, Rätikon West, Allgäuer Alpen, Bregenzerwaldgebirge



Waldgrenze



eingewehtes Steilgelände, Rinnen und Mulden



kritische Neuschneemenge

abseits gesicherter Bereiche heikle Situation und große Lawinengefahr

Neu- und umfangreicher Tribschnee sind die Hauptgefahr. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu. Neu- und frischer Tribschnee hinter Geländekanten sowie in eingewehten Rinnen und Mulden ist störanfällig. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern Zurückhaltung und große Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Unerfahrene sollten gesicherte Pisten nicht verlassen. Auch mittlere und große spontane Lawinen sind zunehmend möglich. Wenn solche in tiefere Schichten der Schneedecke durchreißen können sie auch sehr groß werden. Exponierte Bereiche können dadurch gefährdet sein. Mit der Erwärmung und Regen sind in tieferen Lagen an steilen Grashängen zunehmend Gleitschneelawinen und nasse Rutsche möglich.

Schneedeckenaufbau

Seit gestern gab es meist 25 bis 30 cm, am Arlberg und Hochtannberg bis 40 cm und im Kleinwalsertal 50 cm Neuschnee. Mit oft stürmischem Wind wurde dieser erneut umfangreich verfrachtet und somit viel Tribschnee abgelagert. Neu- und Tribschnee der vergangenen Tage liegen schattseitig oft auf lockeren Altschneeschnichten. Teilweise sind Graupel eingelagert. Die Verbindung dazu und innerhalb der Neu- und Tribschneeschnichten ist oft nur schwach. Die Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt und stabil. Schwachschnichten im Bereich unterhalb von Schmelzharschkrusten im Mittelteil der Schneedecke könnten jedoch noch mit sehr großer Zusatzbelastung gestört werden.

Wetter

Der Niederschlag hält an. Wiederum gibt es im hinteren Bregenzerwald und in der Arlbergregion am meisten Neuschnee. Dieser wird stark verfrachtet. Die Schneefallgrenze liegt bei ca. 1000 m. Temperatur in 2000 m: -6 Grad. Höhenwind: stürmischer Nordwestwind

Tendenz

Die Schneefälle klingen in der Nacht ab. Der Donnerstag wird meist bewölkt. Abseits gesicherter Pisten bleibt die Lawinensituation kritisch. An steilen, glatten Wiesenhängen sind vor allem in den neuschneereichen Gebieten zunehmend auch Gleitschneelawinen möglich.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

